



PRESSEMITTEILUNG

Donnerstag, 11. August 2017

**Abgeordneter
Johann Häusler**

Freitag, 11. August 2017

**Ausschuss für Wirtschaft und
Medien, Infrastruktur, Bau und
Verkehr, Energie und
Technologie**

**Ausschuss für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten**

**Handwerkspolitischer
Sprecher**

**Mittelstandspolitischer
Sprecher**

Bürgerbüro

Laugnastraße 17

86637 Wertingen

Tel.: 08272/60 94 244

Fax: 08272/60 94 246

Johann.haeusler@

fw-landtag.de

„Skandalöses Asylverfahren“ Häusler bemängelt fehlende Transparenz

Seit April 2016 beherbergt die Familie Brem in Gersthofen-Hirblingen die beiden Pflegemädchen „Ema“ und „Mezila“ aus Äthiopien. Die beiden teilen ein grausames Schicksal in ihrem Heimatland, wo sie als Zwölfjährige zwangsverheiratet wurden bzw. werden sollten. Nachdem beide bereits in jungen Jahren vor ihren erwachsenen Ehemännern nach Dubai geflohen sind, landeten sie dort in einer Art modernen Sklaverei. Als Hausmädchen einer reichen Familie wurden sie über Jahre hinweg 24 Stunden am Tag eingesperrt, ohne ausreichende Nahrungsversorgung. Als die Familie sich zur medizinischen Versorgung ihrer Kinder in München aufhielt, nutzten Ema und Mezila ihre einmalige Chance zur Flucht – es war in all den Monaten das erste Mal, dass sie ohne Bewachung den Müll wegbringen mussten.

Die beiden landeten schließlich über eine Aufnahmestelle für jugendliche Asylbewerber bei der Familie Brem in Hirblingen, bei der sie seit jeher persönliche Wertschätzung und Förderung erfahren. Die jungen Frauen schlossen erfolgreich die Mittelschule ab und unterschrieben kürzlich bereits einen Ausbildungsvertrag an der Berufsfachschule für Altenpflege.

Umso größer war der Schock, als Mezila einen negativen Bescheid vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erhielt. Während Ema die Flüchtlingseigenschaft bereits im Januar diesen Jahres zuerkannt wurde, soll diese ihrer Freundin nun verwehrt bleiben – trotz sehr ähnlicher Fluchtschicksale.

Der Landtagsabgeordnete Johann Häusler, in dessen Bürgerbüro der Fall aufschlug, sieht einen Skandal: „Mir ist völlig schleierhaft, mit welchen Maßstäben hier unsere oberen Entscheidungsbehörden zwei fast identische Fälle bewerten. Unser Land geht damit soweit, menschenverachtende Vorgänge wie Genitalverstümmelung und Zwangsverheiratung von Kindern durch solche Abschiebebescheide indirekt zu unterstützen.“ Er wandte sich deshalb mit einem detaillierten Schreiben an Innenminister Joachim Herrmann, der in Bayern federführend „dafür Sorge zu tragen hat, dass Asylverfahren transparent und nach objektiver Bewertung zu verlaufen haben.“ Auch Schwabens Regierungspräsident Karl Michael Scheufele und Augsburgs Landrat Martin Sailer wurde Mezilas Schicksal zur Kenntnis gebracht.

Brem, der bereits Rechtsmittel gegen den Ablehnungsbescheid eingereicht hat, wendet sich nun auch mittels einer Petition an den Deutschen Bundestag. „Meine Familie und ich werden alles in unserer Macht stehende tun, um Mezila vor ihrem grausamen Schicksal zu bewahren, das ihr bei einer Rückkunft nach Äthiopien möglicherweise bevorsteht“, zeigt sich Brem gewohnt kämpferisch.
